

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1998

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **99 (1999)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998¹

Peter-Andrew Schwarz

1. Einleitung

Ab dem Berichtsjahr 1998 wird der seit 1962 in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (BZGA) und – ab 1988 – auch in der von Rolf d’Aujourd’hui begründeten Reihe «Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» (JbAB) publizierte «Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen» als «Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» fortgeführt. Damit soll nicht zuletzt auch dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sich die Archäologische Bodenforschung unter den früheren Amtsinhabern Ludwig Berger (1962–1964), Rudolph Moosbrugger-Leu (1964–1982) und Rolf d’Aujourd’hui (1982–31.3.1998) von einer «one-man-show» zu einem mittelgrossen Betrieb entwickelt hat.

Wie bereits im Tätigkeitsbericht 1997 erwähnt, wurde der Schreibende am 9.12.1997 per 1.4.1998 zum Nachfolger des langjährigen Kantonsarchäologen Dr. Rolf d’Aujourd’hui ernannt und im Verlaufe des ersten Quartals des Jahres 1998 schrittweise in die neue Aufgabe eingeführt.

Die von Rolf d’Aujourd’hui in den vergangenen 15 Jahren erarbeitete, breit abgestützte Akzeptanz bei der Bevölkerung, bei der kantonalen Verwaltung, bei den politischen Behörden sowie beim Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt bildet wohl das wertvollste Startkapital für die Erfüllung des Amtsauftrages. Im Berichtsjahr 1998 manifestierte sich dieses Wohlwollen gegenüber den Anliegen der Archäologischen Bodenforschung unter anderem darin, dass der Regierungsrat – trotz der angespannten Finanzlage – einen Sonderkredit für die im Jahre 1999 durchzuführenden Notgrabungen im Hof des Antikenmuseums bewilligte.

Das hohe Ansehen, welches die Archäologische Bodenforschung dank dem Engagement von Rolf d’Aujourd’hui auch in den in- und

¹ Vgl. JbAB 1998 (im Druck).

ausländischen Fachkreisen geniesst, bezeugt schliesslich der Umstand, dass die 3rd International Conference of Medieval Archeology im Jahre 2002 in Basel abgehalten wird.

2. Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Der Kommission gehören an: Frau Dr. Fabia Beurret-Flück und die Herren Dr. Robert Develey (Präsident), Albert Bavaud, Prof. em. Dr. Ludwig Berger, Erich Heimberg und Prof. Dr. Werner Meyer. Peter Holstein konnte sein Mandat im Berichtsjahr aus gesundheitlichen Gründen leider nicht wahrnehmen. Einsitz hatten ferner mit beratender Stimme der Kantonale Denkmalpfleger, Dipl. Arch. ETH Alexander Schlatter, und der Wissenschaftliche Adjunkt der Archäologischen Bodenforschung, lic.phil. I Guido Helmig, der auch als Protokollführer fungierte.

3. Publikationen

Der «Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» (JbAB) und die «Materialhefte zur Archäologie in Basel» (MH) sowie weitere, im Selbstverlag herausgegebene Schriften zur Archäologie in Basel können – solange vorrätig – einzeln erworben oder abonniert werden.

Das Verzeichnis der bisher erschienenen Schriften mit der aktuellen Preisliste kann bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Petersgraben 11, Postfach, 4001 Basel. Tel. ++41 61/267 23 55; Fax: ++41 61/267 23 76; e-mail: arch.bodenforschung@bs.ch.

3.1 Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung

Die Hauptanstrengungen galten im Berichtsjahr dem Abschluss und der Publikation der Jahresberichte 1995, 1996 und 1997. Die Verzögerungen waren in erster Linie auf den Anspruch zurückzuführen, auch grössere, interdisziplinäre Grabungsauswertungen im entsprechenden Jahresbericht vorzulegen. Diese (im Prinzip erstrebenswerte) Zielsetzung nimmt jedoch zuwenig Rücksicht auf den Umstand, dass die archäologischen Auswertungen jeweils erst nach der Aufarbeitung und Bereinigung der Dokumentationen, nach Abschluss der Inventarisierung des oft sehr umfangreichen Fundgutes

bzw. nach Vorliegen der heute selbstverständlichen naturwissenschaftlichen Untersuchungen in Angriff genommen werden können. Der Umfang der – namentlich bei grösseren Grabungen – sehr weitreichenden und zeitaufwendigen Vorarbeiten bedingte, dass mit der Herausgabe der Jahresberichte jeweils zugewartet werden musste, bis alle Manuskripte zum entsprechenden Berichtsjahr abgeschlossen waren.

Diese Prämissen und verschiedene interne Diskussionen mit allen Beteiligten führten zu einer Anpassung der ursprünglichen Zielsetzung an die tatsächlichen Rahmenbedingungen – Anpassung in dem Sinne, dass der Jahresbericht in Zukunft wieder im Folgejahr erscheinen soll, aber die ausführliche Vorlage der Grabungsergebnisse nicht zwingend an das entsprechende Berichtsjahr gebunden sein wird. Zu verantworten ist dies nicht zuletzt auch deswegen, weil die laufenden bzw. im Berichtsjahr abgeschlossenen Grabungen im Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung ausführlicher als bisher üblich vorgestellt werden².

Dank dem Engagement aller Beteiligten, namentlich von Monika Schwarz (Redaktion) und Hansjörg Eichin (Satz und Lay-out), konnten dann sowohl der Jahresbericht 1995 wie auch der Jahresbericht 1996 innert weniger Monate abgeschlossen und noch im Berichtsjahr 1998 publiziert werden. Die Arbeiten am Jahresbericht 1997 waren Ende 1998 ebenfalls soweit fortgeschritten, dass die Drucklegung im ersten Semester des Jahres 1999 erfolgen kann.

3.2 Materialhefte zur Archäologie in Basel

In der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel» (MH) ist das von Yolanda Hecht unter Mitarbeit von Norbert Spichtig, Sabine Deschler-Erb, Jörg Schibler und Marcel Veszeli verfasste Materialheft 16 über Grabungen des Jahres 1982 an der Rittergasse 4 erschienen. Aus Zeit-, Kosten- und Kapazitätsgründen wurde der bereits abgesetzte Text im alten Erscheinungsbild belassen und lediglich der Umschlag dem neuen, in Zusammenarbeit mit Lukas Hartmann³ erarbeiteten Lay-out angepasst.

²Vgl. die illustrierten Beiträge zur Fundchronik von Christian Bing, Ingmar Braun, Guido Helmig, Peter Jud, Hans Jürg Leuzinger, Urs Leuzinger, Christoph Ph. Matt, Kaspar Richner, Norbert Spichtig, Christian Stegmüller, Udo Schön und Philipp Tröster, in: Peter-Andrew Schwarz et al., Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998, JbAB 1998 (im Druck).

³Firma Giger, Hartmann, Bopp AG – Konzepter und Gestalter.

Vollständig auf das neue Lay-out umgestellt wurde hingegen das Ende 1997 abgeschlossene Manuskript von Materialheft 13: Renate Ebersbach, Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993, Teil 2: Die Tierknochen, mit einer vergleichenden Auswertung der Tierknochen aus der Alten Landvogtei in Riehen (BS) und aus dem «Hebammenhaus» in Kaisten (AG). Trotz verschiedener technischer Probleme bei der Umstellung auf das neue Lay-out waren Text, Tabellen, Grafiken und Abbildungen Ende Jahr soweit abgesetzt und bereinigt, dass die von Kaspar Richner betreute Arbeit im ersten Semester des Jahres 1999 in Druck gehen kann.

Fortschritte machten auch die Drucklegungsvorbereitungen für die Dissertation von Christine Keller über die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Keramik aus Basel. Ende des Berichtsjahres war der Auswertungsteil (= MH 15A) redigiert und der Text des Katalog-Teiles (= MH 15B) bereits abgesetzt. Das zweibändige Materialheft 15 soll Ende 1999 in gedruckter Form vorliegen.

Im Zusammenhang mit der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel» ist – last, but not least – zu erwähnen, dass das im Jahre 1995 erschienene, von Pia Kamber verfasste Materialheft 10 über die Latrinen auf dem Areal des Augustinerklosters in die Schweizer Präsenzbibliothek an der Frankfurter Buchmesse aufgenommen wurde. Die Präsenzbibliothek – wichtiger Bestandteil der Präsentation «Die Schweiz ist gleich nebenan» – zog über 50 000 Besucher an⁴.

3.3. Bibliographie zur Archäologie in Basel

Die nachstehende Zusammenstellung umfasst alle Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig davon, ob sie im Rahmen ihrer Tätigkeit bei der Archäologischen Bodenforschung verfasst worden sind. Aufgeführt sind ferner Veröffentlichungen von externen Autorinnen und Autoren zur Archäologie in Basel, soweit sie von der Archäologischen Bodenforschung publiziert oder ihr durch die Überlassung von Belegexemplaren zur Kenntnis gebracht wurden.

3.3.1 Bibliographie für das Jahr 1997 (= Nachtrag zum Tätigkeitsbericht 1997)

- Dorothee Ade-Rademacher, Marianne Dumitrache, Uwe Gross, Bertram Jenisch, Stephan Kaltwasser, Christine Keller, Reto Marti, Christoph Matt, Jochen Pfrommer, Ralph Röber: Mittelalterliche Keramik in Baden-Württemberg und den Schweizer

⁴ Vgl. Bundesamt für Kultur, Jahresbericht 1998, 10.

- Kantonen Basel-Stadt, Baselland und Schaffhausen. Fundstellen und Forschungsstand (Hertingen 1997), bes. 41–47.
- Miriam N. Haidle: Mangel – Krisen – Hungersnöte? Ernährungszustände in Süddeutschland und der Nordschweiz vom Neolithikum bis ins 19. Jahrhundert, *Urgeschichtliche Materialhefte* 11 (Tübingen 1997), bes. 49–54.
 - Yolanda Hecht: Beiträge zu Markt-Wirtschaft, in: *Out of Rome. Katalog zur Ausstellung «Augusta Raurica/Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten»* (Basel 1997), 219–225.
 - Guido Helmig: Basel – Etappen der Befestigung einer Stadt, in: Guy de Boe und Frans Verhaeghe (Hrsg.), *Military Studies in Medieval Europe. Papers of the Medieval Europe Brugge 1997 Conference*, I.A.P. Rapporten 11 (Zellik 1997), 173–186.
 - Guido Helmig, Udo Schön: Die Stadtbefestigungen am St. Alban-Graben und am Harzgraben, in: *JbAB* 1994, 77–112.
 - Peter Jud, Marcel Mundschin: Totenrituale im Industriegebiet. Zu einem Skelettfund aus Basel-Gasfabrik, in: *Basler Stadtbuch* 1996 (Basel 1997), 220–224.
 - Peter Jud, Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik (1994/1, 1994/16, 1994/25), in: *JbAB* 1994, 17–30.
 - Urs Leuzinger: Riechen – Auf der Bischoffhöhe 13, 1994/12, in: *JbAB* 1994, 138.
 - Christoph Ph. Matt: Fundbericht Basel BS, Leonhardskirchplatz 3, Lohnhof (1996/12), in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 80 (1997), 262.
 - Christoph Ph. Matt, Christian Bing: Das westlichste Teilstück der Burkhardtschen Stadtmauer am Leonhardsgraben, Spalenberg 59/ Leonhardsgraben 9 (1994/18), in: *JbAB* 1994, 123–126.
 - Christoph Ph. Matt, Christian Bing: Ausgrabungen im Stadthaus, Stadthausgasse 13, 1993/1, in: *JbAB* 1994, 57–68.
 - Christoph Ph. Matt: Mittelalterliche Basler Handwerkerhäuser: Gasse – Holzhaus – Hof (11.–13. Jh.), in: *Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE* (Bern 1997), 58–59.
 - Daniel Reicke: Das 1994 abgebrochene Haus zum Bremgarten, Eckhaus an der Steinenvorstadt 2 vor dem Eselturm, in: *JbAB* 1994, 127–130.
 - Daniel Reicke: Beobachtungen zur Baugeschichte der Basler Pfalz anlässlich der Sanierung 1994/95, in: *JbAB* 1994, 113–122.
 - Daniel Reicke, Matthias Merki: Zur Untersuchung des Heuslerschen Hauses St. Alban-Tal 34, Wasserzeichen in einer Basler Papiermühle, in: *JbAB* 1994, 69–76.

- Philippe Rentzel: Geologisch-bodenkundliche Untersuchungen an den Niederterrassenfeldern bei Basel unter besonderer Berücksichtigung der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1994, 31–52.
- Kaspar Richner (unter Mitarbeit von Eckhard Deschler-Erb und Christian Stegmüller): Ausgrabungen im Bereich des Murus Gallicus 1990–1993, in: JbAB 1994, 53–55.
- Beatrice Schärli: Les gros tournois du cimetière des premiers juifs à Bâle, in: Nicholas J. Meyhew (ed.), *The Gros Tournois. Proceedings of the Fourteenth Oxford Symposium on Coinage and Monetary History* (Oxford 1997), 345–398.
- Norbert Spichtig: Archäologie und Internet. Versuch eines Überblicks, in: Catherine Leuzinger-Piccand, Urs Leuzinger, Peter-A. Schwarz, Norbert Spichtig (Hrsg.), *Festschrift für Paul S. Gutzwiller* (Basel 1997), 53–55.
- Stephan Tramèr: Stiftsgasse 5, Bauuntersuchung der Basler Denkmalpflege, in: JbAB 1994, 131–137.
- Susi Ulrich-Bochsler, Liselotte Meyer, Marc Nussbaumer: Die anthropologischen Forschungen, in: *Die St. Petersinsel im Bielersee, ehemaliges Cluniazenserpriorat. Bericht über die Grabungen und Bauuntersuchungen von 1984–1986* (Bern 1997), 261–345.

3.3.2 Bibliographie für das Jahr 1998

- Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Hrsg.): JbAB 1995⁵.
- Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Hrsg.): JbAB 1996⁶.
- Rolf d’Aujourd’hui: Zur Geometrie des Stadtplans von Augusta Raurica – mit einem Exkurs zum Belchensystem, in: *Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25* (Augst 1998), 19–32.
- Rolf d’Aujourd’hui: Zum Genius Loci von Basel. Ein zentraler Ort im Belchen-System, in: *Basler Stadtbuch 1997* (Basel 1998), 125–138.
- Rolf d’Aujourd’hui (Hrsg.): Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1997, in: *BZGA 98* (1998), 187–206.
- Renate Ebersbach, Katrin Leuch-Bartels: Bettingen, Auf dem Buechholz, 1995/11, in: JbAB 1995, 180–181.
- Renate Ebersbach, Barbara Stopp: Die spätlatènezeitlichen Sied-

⁵Im Impressum ist irrtümlicherweise noch Rolf d’Aujourd’hui angeführt.

⁶Im Impressum ist irrtümlicherweise noch Rolf d’Aujourd’hui angeführt.

- lungen von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel. Ein archäozoologischer Vergleich, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 249–256.
- Yolanda Hecht (unter Mitarbeit von Norbert Spichtig [EDV] und mit einem Beitrag zur Archäozoologie von Sabine Deschler-Erb, Jörg Schibler und Marcel Veszeli): Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4, 1982/6: Spätlatènezeit und augusteische Epoche, Materialhefte zur Archäologie in Basel 16 (Basel 1998).
 - Guido Helmig: Basilia, Totentanz und Römergräber, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 123–130.
 - Guido Helmig: Basel – Etappen der Befestigung einer Stadt, in: JbAB 1996, 31–43.
 - Guido Helmig, Bernard Jaggi, Christine Keller, Udo Schön (mit einem Beitrag von Beatrice Schärli): Lörtscher's des Schindlers Hus – Untersuchungen an St. Alban-Vorstadt 28, 1995/1, in: JbAB 1995, 80–166.
 - Peter Jud: Zentralsiedlungen oder Grenzkastelle? Einige Überlegungen zur Funktion der spätlatènezeitlichen Befestigungen am südlichen Oberrhein, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 269–275.
 - Peter Jud: Untersuchungen zur Struktur des Gräberfeldes von Münsingen-Rain, in: Felix Müller (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich, Schriften des Bernischen Historischen Museums 2 (Bern 1998), 123–144.
 - Peter Jud, Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1995 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1995, 17–21.
 - Peter Jud, Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1996, 17–30.
 - Peter Jud: No future? oder gibt es eine Archäologie nach dem Autobahnbau?, in: Gilbert Kaenel (Hrsg.), Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Akten zum Kolloquium der AGUS in Basel vom 13.–14. März 1998, Documents du GPS 1 (Lausanne 1998), 81–83.
 - Pia Kamber: Ein «Alchemistenlabor» aus dem 13. Jahrhundert (Ringelhof, Petersgasse 23, Basel), in: Mittelalter/Moyen Age/Medieval/Tempo medieval 3 (1998), 69–78.
 - Christine Keller: Beitrag zu «Amman, Jost», in: Biografisches Lexikon der Schweizer Kunst (Zürich 1998), 26–28.

- Christine Keller: Ein Bestand an neuzeitlicher Gefässkeramik aus dem späten 18. Jh.: Das Depot eines Geschirrflickers?, in: Werner Meyer [et al.] (Hrsg.), Heidenhüttli – 25 Jahre archäologische Wüstungsforschung im schweizerischen Alpenraum, Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 23/24 (Basel 1998), 161–173.
- Katrin Leuch-Bartels: Spätromische und frühmittelalterliche Funde und Befunde der Grabung 1958/5 auf dem Basler Münsterhügel, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 277–284.
- Urs Leuzinger: Inventar der steinzeitlichen Fundstellen im Kanton Basel-Stadt, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 285–289.
- Urs Leuzinger: Eine neue neolithische Fundstelle an der Buchgasse 1 in Bettingen, 1995/6, in: JbAB 1995, 178–179.
- Christoph Ph. Matt: Würdigung und eine Bibliographie der Werke von Markus Lutz, in: Markus Lutz, Basel und seine Umgebungen neu beschrieben, um Eingeborne und Fremde zu orientieren (Basel 1814). Faksimile der zweiten, ganz umgearbeiteten Auflage (Basel 1998).
- Max Martin: «...munimentum prope Basiliam quod accolae appellant Robur...» (Amm. Marc. 30, 3, 1), in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 141–145.
- Christoph Ph. Matt: Zur Parzellenstruktur der Stadt Basel vor 1300, in: JbAB 1996, 44–58.
- Christoph Ph. Matt: Manger & Boire an der Gerbergasse 81 (1995/23) – Untersuchungen in einem Altstadtthaus, in: JbAB 1995, 167–177.
- Christoph Ph. Matt, Christian Bing: Vorbericht zu den Ausgrabungen im Teufelhof und im Lohnhof, Leonhardsgraben 49/Heuberg 32 (1995/4) und Leonhardskirchplatz 3 (1996/12), in: JbAB 1996, 59–67.
- Christoph Ph. Matt: «mit maneger burc vil schone» – Turmbau zu Basel?, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 303–311.
- Matthieu Poux: Die Amphoren von Basel-Gasfabrik. Neue Ergebnisse zur Ablagerung und Chronologie, in: JbAB 1995, 22–33.
- Daniel Reicke, Matthias Merki: Neues zum Haus zur Gemse. Die baugeschichtlichen Teiluntersuchungen am Gemsberg 7, in: JbAB 1996, 68–72.
- Philippe Rentzel: Antike Steingewinnung im Hochrheintal. Eine Übersicht für die Gegend zwischen Basel und Rheinfeldern,

- in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 185–191.
- Philippe Rentzel: Ausgewählte Grubenstrukturen aus der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik. Geoarchäologische Interpretation der Grubenfüllungen, in: JbAB 1995, 35–79.
 - Peter-Andrew Schwarz: Editorial, in: JbAB 1995, 5.
 - Peter-Andrew Schwarz: Editorial, in: JbAB 1996, 5.
 - Peter-Andrew Schwarz: Ein spätrömischer Turm in der Flur Obermühle (Augst BL), in: Jahresberichte aus Augst/Kaiseraugst 19 (1998), 151–165.
 - Peter-Andrew Schwarz: Die spätrömischen Befestigungsanlagen in Augusta Raurica. Ein Überblick, in: Clive Bridger und Karl-Josef Gilles (Hrsg.), Spätrömische Befestigungsanlagen in den Rhein- und Donauprovinzen, British Archeological Reports. International Series 704 (Oxford 1998), 105–111.
 - Peter-Andrew Schwarz (mit einem Beitrag von Hans Sütterlin): Ausgrabungen in Augst im Jahre 1997, in: Jahresberichte aus Augst/Kaiseraugst 19 (1998), 27–51.
 - Norbert Spichtig: Bronzefibel vom Mittellatèneschema mit verzierter Fuss Scheibe aus der Siedlung Basel-Gasfabrik, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 323–326.

4. Auswertungs- und Forschungsprojekte

4.1 Abgeschlossene Auswertungs- und Forschungsarbeiten (externe Beauftragungen)

- Daniel Grütter (mit einem Beitrag von Philippe Rentzel): Ein Ofenkachelfund aus dem ehemaligen St. Leonhardstift zu Basel, in: JbAB 1998 (im Druck). – Daniel Grütter, Christine Keller: Das Basler Hafnerhandwerk vom Spätmittelalter bis zur Industrialisierung, in: Kunst + Architektur in der Schweiz 1999, Nr. 2, 6–14.
- Pia Kamber (mit einem Beitrag von Peter Kurzmann): Der Gelbschmied und Alchemist (?) vom Ringelhof, in: JbAB 1998 (im Druck). – Pia Kamber: Ein «Alchemistenlabor» aus dem 13. Jahrhundert (Ringelhof, Petersgasse 23, Basel), in: Mittelalter/Moyen Age/Medievo/Temp medieval 3 (1998), 69–78.

4.2 Abgeschlossene Auswertungs- und Forschungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Yolanda Hecht, Guido Helmig, Peter Jud, Kaspar Richner, Hannele Rissannen, Sylvia Rodel, Norbert Spichtig [et al.]: Zum

- Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel, in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999) (im Druck).
- Peter Jud (gemeinsam mit Philippe Curdy): Siedlungen der Latènezeit, in: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter IV: Die Eisenzeit (in Vorbereitung).
 - Hannele Rissanen: Die Glasfunde aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999) (im Druck).
 - Norbert Spichtig (gemeinsam mit Gilbert Kaenel und Patrick Nagy): Typologie und Chronologie der Latènezeit, in: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter IV: Die Eisenzeit (in Vorbereitung).
 - Norbert Spichtig: CAD bei der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Schweiz) – Ein Werkstattbericht. Erscheint als Aufsatz in: Archäologie und Computer 1998 – Workshop 3 (Wien, voraussichtlich 1999).

5. Nachbarwissenschaften

5.1 Anthropologie

Die wenigen anthropologischen Neufunde des Berichtsjahres 1998 stammen aus den Grabungen am Spalenberg 53 (Abb. 2A, 1997/4) und an der Klostersgasse (Abb. 2A, 1998/4). Liselotte Meyer erstellte zuhanden der Grabungsleiter bzw. der Fundchronik jeweils eine kurze Aktennotiz mit den Bestimmungsergebnissen (Geschlecht, Alter, morphologische und pathologische Beobachtungen), welche in die entsprechende Grabungsdokumentation integriert wurde.

Im Rahmen des von PD Dr. Hans Ueli F. Etter geleiteten Auswertungsprojektes «Der äussere St. Johann-Gottesacker zu Basel» bereitete Marianne Lörcher ihre Diplomarbeit über die Frauenbestattungen zur Drucklegung vor und begann mit der Erfassung der anthropologischen Daten der Männerskelette.

Bruno Kaufmann (Anthropologisches Forschungsinstitut Aesch) bearbeitete im Rahmen des von Guido Helmig geleiteten Auswertungsprojektes den Leichenbrand aus den römischen Brandschüttungsgräbern an der Bäumleingasse 14 (1992/20).

Die Erfassung und Bestimmung der Neufunde (ab 1990) aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik sowie die Überarbeitung und Bereinigung des von Viera Trancik-Petitpierre verfassten Manuskriptes zu den Altfunden (vor 1990) musste aus finanziellen Gründen vorerst zurückgestellt werden.

5.2 Archäobotanik

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen Prof. Dr. Stefanie Jacomet und der Archäologischen Bodenforschung setzten Christoph Brombacher und andere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Labors für Archäobotanik des Botanischen Institutes der Universität Basel verschiedene laufende Untersuchungen fort. Unter anderem wurden diverse Ergänzungen und Anpassungen im Manuskript über die Auswertung der Proben aus dem Reischacherhof (1977/3) vorgenommen sowie die Aufbereitung der Proben bzw. die Bestimmung der archäobotanischen Makroreste aus den römischen Brandgräbern an der Bäumleingasse 14 (1992/20) sowie aus einer mittelalterlichen Latrine im Teufelhof (1995/4) fortgesetzt.

Ins Stocken geraten sind leider die Untersuchungen der archäobotanischen Makroreste aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, nachdem Marco Iseli die seit längerer Zeit ruhenden Arbeiten an seiner Dissertation aus persönlichen Gründen abgebrochen hatte. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist noch offen, wer die dem Labor für Archäobotanik ausgehändigten Bestimmungsdaten auswerten und publizieren wird.

Abgeschlossen wurden die archäobotanischen Untersuchungen von Proben aus dem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20)⁷.

Zwei Feldeinsätze im St. Albantal 32A (1998/1) und an der Neuhausstrasse 31 (1998/14) umfassten die Entnahme von Pollen- und Makrorestproben im Hinblick auf das gemeinsam mit dem Kantonsgeologen Peter Huggenberger und dem Geoarchäologen Philippe Rentzel verfolgte Projekt «site catchment analysis Rheinknie» (s. unten Geoarchäologie).

5.3 Archäometrie

Im Rahmen der Vereinbarung mit der Archäologischen Bodenforschung untersuchten Yvonne Gerber und Prof. Dr. Willem B. Stern am Geochemischen Labor des Mineralogisch-Petrographischen Institutes der Universität Basel verschiedene Bodenfunde mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie (DE-XFA) und/oder mittels Röntgenbeugungsaufnahmen.

⁷Christoph Brombacher [et al.]: ... und was davon übrig bleibt – Untersuchungen an einem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20), in: JbAB 1998 (im Druck).

Bei den Metallobjekten aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik interessierte – im Hinblick auf die zu treffenden Massnahmen bei der Restaurierung im Historischen Museum Basel – in erster Linie die chemische bzw. mineralogische Zusammensetzung der Korrosionsprodukte. Dabei zeigte sich, dass es sich bei den Korrosionsprodukten – nicht wie ursprünglich vermutet – um Covellin, sondern eher um Kupferkarbonat, -hydroxid und -oxid, wie Azurit und/oder Malachit, und/oder Cuprit und/oder Tenorit, handelt. Diese Daten sind vor allem für die Einleitung der notwendigen Schritte bei der Restaurierung von Bedeutung.

Weitere Untersuchungen am Fundmaterial aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik betrafen die Materialzusammensetzung eines Fingerringes (Inv.-Nr. 1992/34.231) und eines blattförmigen Metallobjektes (Inv.-Nr. 1992/34.132). Die Untersuchung zeigte, dass beide Objekte aus Bronze bestehen und dass die andeutungsweise noch erhaltene Auflage auf dem blattförmigen Objekt – nicht wie ursprünglich vermutet – aus Silber, sondern aus Kupfer und Zinn besteht.

Eine zweite Probenserie umfasste rund 130 Keramikfragmente und Schlacken aus den Grabungen in der St. Alban-Vorstadt 28 (1995/1), welche qualitativ und quantitativ mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie (DE-XFA) analysiert wurden. Mit den Untersuchungen soll abgeklärt werden, ob die Metallschlacken und Keramikfragmente mit anhaftender blei-/zinnhaltiger Substanz – wie eine aus dem gleichen Fundzusammenhang stammende Druckletter nahelegt – als Relikte einer Werkstatt angesprochen werden können, in welcher Drucklettern hergestellt bzw. das zur Herstellung von Legierungen für den Guss von Drucklettern benötigte Antimon gewonnen wurde⁸.

Die dritte grössere archäometrische Untersuchung umfasste eine Serie von 54 Proben aus dem Alchemistenlabor des 13. Jahrhunderts im Ringelhof (Petersgasse 23). Die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie (DE-XFA) wurden in die archäologische Auswertung integriert und gemeinsam publiziert⁹.

⁸ Vgl. dazu vorerst Guido Helmig [et al.]: Lörtscher's des Schindlers Hus – Untersuchungen an der St. Alban-Vorstadt 28, 1995/1, in: JbAB 1995, 80–166, bes. 94 und Abb. 12.

⁹ Pia Kamber, Peter Kurzmann: Der Gelbschmied und Alchemist (?) vom Ringelhof, in: JbAB 1998 (im Druck).

5.4 Archäozoologie

Im Berichtsjahr wurden zwei grössere Auswertungen abgeschlossen und publiziert, nämlich die Auswertung der Tierknochenfunde aus den spätlatènezeitlichen und frühromischen Horizonten an der Rittergasse 4 (1982/6)¹⁰ sowie die archäozoologischen und ichtthyologischen (fischkundlichen) Untersuchungen von Proben aus dem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20)¹¹.

Barbara Stopp setzte die Bestimmung und Erfassung der Tierknochenfunde aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik fort: Mit dem bislang bestimmten archäozoologischen Material aus den Grabungen der Jahre 1988 bis 1990 liegt heute ein bereits über 100 000 Tierknochen umfassendes Ensemble vor, welches breit abgestützte, repräsentative Aussagen zur Tierhaltung und Ernährung in der Spätlatènezeit ermöglichen wird.

Das archäozoologische Fundmaterial aus der Siedlung Basel-Gasfabrik gilt bereits beim heutigen Bearbeitungs- und Auswertungsstand als wichtige Referenzgruppe für verschiedene regionale und überregionale Studien¹².

5.5 Geoarchäologie

Philippe Rentzel (Labor für Urgeschichte der Universität Basel) betreute im Rahmen seines Teilzeitpensums bei der Archäologi-

¹⁰ Yolanda Hecht [et al.]: Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4, 1982/6: Spätlatènezeit und augusteische Epoche, Materialhefte zur Archäologie in Basel 16 (Basel 1998), 154–179.

¹¹ Christoph Brombacher [et al.]: ... und was davon übrig bleibt – Untersuchungen an einem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20), in: JbAB 1998 (im Druck).

¹² Vgl. Renate Ebersbach, Barbara Stopp: Die spätlatènezeitlichen Siedlungen von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel. Ein archäozoologischer Vergleich, in: Millefiori – Festschrift für Ludwig Berger, Forschungen in Augst 25 (Augst 1998), 249–256. – Barbara Stopp, Marco Iseli, Stefanie Jacomet: Die Landwirtschaft der späten Eisenzeit. Archäobiologische Überlegungen am Beispiel der Spätlatènesiedlung Basel-Gasfabrik, in: Archäologie der Schweiz 22 (1999), 27–30. – Barbara Stopp: How to fill a pit. Examples from the late iron settlement of Basel-Gasfabrik (Switzerland), in: Archäofauna 8 (1999) (im Druck). – Jörg Schibler, Barbara Stopp und Jacqueline Studer: Die wirtschaftliche Bedeutung von Haustierhaltung und Jagd während der Eisenzeit in der Schweiz und im angrenzenden Ausland, in: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter IV: Die Eisenzeit (in Vorbereitung). – Guido Breuer, André Rehazek, Barbara Stopp: Grössenveränderung des Hausrindes in der Nordschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter am Beispiel von Basel, Augst (Augusta Raurica) und Schleithem-Brüel, in: Jahresberichte aus Augst/Kaiseraugst 20 (1998) (im Druck).

schen Bodenforschung unter anderem die Grabungen St. Albantal 32A (1998/1) und Neuhausstrasse 31 (1998/14). Zusammen mit den ¹⁴C-Datierungen, den noch nicht abgeschlossenen archäobotanischen Untersuchungen und den Pollenanalysen wird die Auswertung der Sedimentproben weitere wichtige Mosaiksteine zur Rekonstruktion der prähistorischen Landschaft und des Flusslaufes am Rheinknie liefern.

Abgeschlossen und zur Publikationsreife gebracht wurden die Manuskripte zu den Untersuchungen der Sedimentproben aus dem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20)¹³, zu den Grabungen an der Steinenvorstadt 1 (1996/17)¹⁴ und zum Ofenkachelensemble aus dem Lohnhof¹⁵.

Mehrere Feldeinsätze erfolgten ferner im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, namentlich auf der Grabung Voltamatte (1998/22), wo unter anderem die Relikte eines prähistorischen Bachbettes untersucht wurden¹⁶.

Aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden musste vorerst leider die Auswertung der im Lohnhof (1996/12) und im Teufelhof (1995/4) entnommenen Gesteinsproben aus der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1100) und aus der Inneren Stadtmauer (2. Hälfte 13. Jh.). Dies ist um so bedauerlicher, weil sich schon bei der Probenentnahme hochinteressante Ergebnisse abzeichneten, so unter anderem zur Herkunft der verwendeten Bausteine – Tüllinger Süswasserkalk bzw. Muschelkalk – und zur Zusammensetzung des für die Mauermörtel verwendeten Branntkalkes.

6. *Übrige wissenschaftliche Aktivitäten*

Im Rahmen von verschiedenen, mehr oder weniger regelmässig abgehaltenen Arbeitssitzungen wurden im Berichtsjahr insgesamt sechs grössere Projekte bzw. Desiderate in Angriff genommen bzw. weiterverfolgt.

¹³Wie Anm. 11.

¹⁴Vgl. Christoph Ph. Matt (mit einem Beitrag von Philipp Rentzel): Ein Hafnerlehmdepot in der Steinenvorstadt 1 (1996/17), in: JbAB 1998 (im Druck).

¹⁵Philippe Rentzel: Mikroskopische Analyse des Ofenlehms, in: Daniel Grütter, Ein Ofenkachelfund aus dem ehemaligen St. Leonhardstift zu Basel, JbAB 1998 (im Druck).

¹⁶Peter Jud, Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1998 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1998 (im Druck).

6.1 Basel UnderGround

Das von Cyrill Haering geleitete und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Archäologischen Bodenforschung (Guido Helmig), des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig (Andrea Bignasca, Jacqueline Furrer), des Historischen Museums (Pia Kamber), des Museums der Kulturen (Claudia Adrario) und der Römerstadt Augusta Raurica (Karin Meier-Riva) initiierte Projekt hat die «multimediale Vermittlung archäologischer und kulturhistorischer Inhalte zur Geschichte und den Sehenswürdigkeiten in und um Basel» zum Ziel. Die in rund 20 Arbeitssitzungen erarbeiteten «Bausteine» des Projektes waren Ende Jahr soweit ausgearbeitet, dass sie am 15.12.1998 den Leitenden der oben genannten Institutionen vorgestellt werden konnten.

6.2 Fundrestaurierung und Fundkonservierung

Die bereits im Berichtsjahr 1997 mit den Verantwortlichen am Historischen Museum Basel erarbeitete «Wegleitung zur Behandlung von Metallfunden (ohne Münzfunde)» wurde am 19.1.1998 bereinigt und anschliessend in Kraft gesetzt. Die darin vereinbarten Modalitäten der Zusammenarbeit und Zuweisung der Verantwortlichkeiten der beiden Institutionen haben sich im Verlaufe des Berichtsjahres bestens eingespielt und bewährt. Dies bezeugt nicht zuletzt auch die eindrückliche Zahl der von Janet Hawley, Annette Hofmann, Barbara Ihrig, Walter Pannike restaurierten und konservierten 885 Metallfunde¹⁷. Es handelte sich dabei vornehmlich um Metallobjekte aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik.

6.3 Fundmünzen

Beatrice Schärli, Guido Helmig und Peter-A. Schwarz trafen sich zu drei Arbeitssitzungen, welche Verbesserung und Neuregelung der Zusammenarbeit zwischen dem Münzkabinett des Historischen Museums und der Archäologischen Bodenforschung zum Inhalt hatten. Die Modalitäten der Zusammenarbeit und die jeweiligen Verantwortlichkeiten bei der Behandlung und Bearbeitung von Fundmünzen sollen – wie bei den übrigen Metallfunden – in einer im Detail noch auszuförmulierenden Wegleitung fixiert werden.

¹⁷ Vgl. Historisches Museum Basel, Jahresbericht 1998, 123.

6.4 Grabungsdokumentation

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden die wichtigsten der zum Teil überholten, zum Teil stark ergänzungsbedürftigen «Richtlinien zur Grabungsdokumentation» von den Grabungstechnikern Christian Bing, Philipp Tröster, Udo Schön und Isolde Wörner sowie von Catrin Glaser, Thomas Kneubühler und Christian Stegmüller im Rahmen einer monatlichen Diskussionsrunde überarbeitet und aktualisiert. Die Kapitel «Zeichnen, Fundbergung, Vermessung, Fotografie, Probenentnahme und Sicherheitsvorschriften» konnten im Berichtsjahr unter der Leitung von Hansjörg Eichin soweit bereinigt werden, dass sie in die interne Vernehmlassung geschickt und im Jahre 1999 in eine definitive, verbindliche Form gebracht werden können. Ebenfalls in Angriff genommen wurden die Arbeiten für ein verbindliches, mit der Topographischen Fundstellen-Datenbank kompatibles Inhaltsverzeichnis für die einzelnen Grabungsdokumentationen.

6.5 Historischer Städteatlas der Schweiz

Nach dem Vorbild von historischen Städteatlanten in mehreren europäischen Städten wird unter dem Patronat eines Kuratoriums der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) zur Zeit an einem Projekt «Historischer Städteatlas der Schweiz» gearbeitet. Analog zu den bereits veröffentlichten Atlanten über Frauenfeld, Neukirch und Weesen, soll auf Initiative des Historischen Seminars der Universität Zürich (Prof. Dr. Hansjörg Gilomen; Dr. Martina Stercken) von den hiesigen Institutionen – so unter anderem vom Grundbuch- und Vermessungsamt, vom Hochbau- und Planungsamt, vom Staatsarchiv, vom Historischen Museum und von der Denkmalpflege – auch ein Städteatlas für Basel erarbeitet werden¹⁸. In diesem Kompendium soll die Entwicklung der Stadt nach einem vorgegebenen, verbindlichen Raster vorgestellt werden, um die Stadtgenese anhand von Fundstellenkartierungen und kommentierten Karten zu einzelnen Wachstumsphasen sowie von ausgewählten historischen Darstellungen und Fotografien auf internationaler Ebene vergleichbar zu machen.

Die Arbeitsgruppe der Archäologische Bodenforschung (Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, Udo Schön und Peter-A. Schwarz) wird vier kommentierte Karten beisteuern, nämlich zur Urgeschichte (Altsteinzeit bis und mit Mittellatènezeit), zur Spätlatène-

¹⁸ Vgl. Basler Zeitung Nr. 82 vom 7.4.1998, Seite 10.

zeit, zur römischen Epoche und zum Frühmittelalter (bis 7. Jh.) sowie zum Hochmittelalter (8. Jh. bis 12. Jh.).

Die Kartengrundlagen und Kommentare zum Spätmittelalter und zur Frühen Neuzeit (13. Jh. bis 18. Jh.) sollen gemeinsam mit den Kollegen der Basler Denkmalpflege (Bernard Jaggi, Thomas Lutz, Daniel Reicke) erarbeitet werden.

6.6 Medieval Europe Basel 2002

Wie im Tätigkeitsbericht 1997 bereits angezeigt, wurde Basel anlässlich des 2. Europäischen Kongresses für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Brüssel als Tagungsort für die 3rd International Conference of Medieval Archeology als Tagungsort vorgeschlagen. Der Kongress wird definitiv im Jahre 2002 zwischen dem 9. bis 14. September stattfinden und voraussichtlich im Kongresszentrum der MESSE BASEL abgehalten werden.

Der im Berichtsjahr konstituierte Arbeitsausschuss setzt sich aus je zwei Vertretern der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Prof. Dr. Barbara Scholkmann, PD Dr. Matthias Untermann), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Hans-Rudolf Meier, Renata Windler) sowie der Archäologischen Bodenforschung (Guido Helmig, Peter-A. Schwarz) zusammen. Für die Abwicklung der organisatorischen und finanziellen Belange wurde unter dem Namen «Medieval Europe Basel 2002 (MEBS 2002)» ein Trägerverein nach Schweizer Recht mit Sitz in Basel gegründet. Rolf d'Aujourd'hui, Initiant und *spiritus rector* des Basler Engagements, wird die Vorbereitungsarbeiten für den Kongress als *consultant* begleiten und sich vor allem um die Beschaffung von Sponsoring-Geldern sowie um die Absprachen mit dem Ressort Kultur kümmern.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Ausstellungen

7.1.1 «Kelten in Basel»

Auf Anregung von Pia Kamber (HMB) erarbeiteten Yolanda Hecht, Peter Jud, Hannele Rissanen, Peter-A. Schwarz und Norbert Spichtig im Verlaufe des Berichtsjahres ein Ausstellungskonzept für die Präsentation der Grabungsergebnisse im Bereich der Nordtangente. In dieser Sonderausstellung sollen der Öffentlichkeit im 4. Quartal des Jahres 2001 die neuen Forschungsergebnisse zum Hausbau, zur Ernährung, zum Handel, zum Handwerk, zum Geld-

wesen und zum Totenbrauchtum in der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik vorgestellt werden.

7.1.2 Vitrine im Treppenhaus Petersgraben 11

Die von Isolde Wörner gestaltete Ausstellungsvitrine erinnert an den Juristen, Rechtshistoriker, Verwaltungsfachmann, Bausachverständigen und Archäologen Dr. Karl Friedrich Stehlin (1859–1934). Der Entdecker der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik (1911) galt bereits zu Lebzeiten als bedeutender «Lokalhistoriker, der seit vielen Jahren in unermüdlicher, stiller Tätigkeit Beobachtungen gesammelt, exakte Messungen vorgenommen, die Ausgrabungsbefunde sorgfältig aufgezeichnet und zahlreiche Fundpläne von nicht zu überbietender Klarheit gezeichnet hat.»¹⁹ Die Aufzeichnungen in den sogenannten Stehlin-Akten bilden auch heute noch eine einzigartige Primärquelle und stellen ein wichtiges Arbeitsinstrument der Projektgruppe Gasfabrik dar.

7.1.3 Vitrine «Der Aktuelle Fund» im Soussol des Historischen Museums Basel

Parallel zur wissenschaftlichen Auswertung (vgl. auch 4.1) bereitete Daniel Grütter die Präsentation einer Auswahl aus den rund 200 Ofenkacheln aus den Grabungen im Lohnhof vor. Die ab Januar 1999 in der Barfüsserkirche ausgestellten Ofenkacheln bieten einen faszinierenden Einblick in ein heute fast vergessenes Handwerk und liefern ein Fülle von Informationen zur Hafnerei.

7.1.4 Zeitsprünge – Einblicke in die Vergangenheit

An dem von rund 15 000 Personen besuchten Archäologie-Fest vom 30.8.1998 im Areal der Römerstadt Augusta Raurica war die Archäologische Bodenforschung ebenfalls beteiligt. Rolf d’Aujourd’hui betreute den Ausstellungsstand zum Thema «Der Stadtplan von Augusta Raurica und seine Vermessung», Peter Briner demonstrierte die vielfältigen Arbeitsgänge in der Fundwäscherei.

7.2 Presse und Medien

- 11.2.1998: Rundgang durch die Altstadt und Besichtigung der verschiedenen Archäologischen Informationsstellen mit der Journalistin Silvana Bezzola im Rahmen von Abklärungen und Vor-

¹⁹Felix Staehelin, *Das älteste Basel* (Basel, 2. Aufl., 1922), 3 f.

- arbeiten für eine Sendung der Televisione Svizzera (TSI) zum Thema «Archäologie in der Schweiz». In der sechsteiligen Dokumentationsserie sollen auch die Stadtkerngrabungen der Archäologischen Bodenforschung vorgestellt werden (Rolf d'Aujourd'hui, Peter-A. Schwarz).
- 21.3.1998: Interview von Raphael Suter mit Rolf d'Aujourd'hui und Peter-A. Schwarz im Zusammenhang mit der Amtsübergabe. Basler Zeitung Nr. 74 vom 28./29.3.1998, Seite 36.
 - 7.4.1998: Bericht über das auch von der Archäologischen Bodenforschung mitgetragene Projekt «Historischer Städteatlas der Schweiz» (vgl. 6.5). Basler Zeitung Nr. 82 vom 7.4.1998, Seite 35.
 - 2.6.1998: Bericht von Christoph Ph. Matt und Katharina Eder-Matt über die Letzi im St. Albantal. Breitlemer – Zeitung für das Breite- und Lehenmattquartier 22, 1998, Seite 11.
 - 3.6.1998: Medienmitteilung zum «Tag des offenen Bodens» im Lohnhof und im Teufelhof am 13.6.1998 (Christoph Ph. Matt, Peter-A. Schwarz). Pressespiegel: Basellandschaftliche Zeitung Nr. 134 vom 12.6.1998, Seiten 1 und 23; Basler Zeitung Nr. 134 vom 12.6.1998, Seite 33; Riehener Zeitung Nr. 24 vom 12.6.1998, Seite 5; Basler Stab (Stadtausgabe) Nr. 134 vom 13.6.1998, Seite 9; Aargauer Zeitung (Ausgabe Fricktal) vom 13.6.1998, Seite 30; Inside – Wochenmagazin für Juden der Schweiz (Beilage der Jüdischen Rundschau Nr. 33) vom 13.8.1998, Seite 14.
 - 1.7.1998: *Curriculum vitae* von Peter-A. Schwarz. Nike Bulletin 3, 1998, Seite 34 (Rubrik «Personalia»).
 - 17.7.1998: Bericht von Peter Ehram über die Basler Stadtbefestigungen, u.a. mit Erwähnung der Archäologischen Informationsstelle mit dem *murus Gallicus* im Hof des Hochbau- und Planungsamtes (Rittergasse 4). Basler Zeitung Nr. 164 vom 17.7.1998, Seite 26.
 - 19.8.1998: Medienorientierung des Antikenmuseums und der Sammlung Ludwig über den unterirdischen Ausstellungssaal für die Aegypten-Abteilung und den Sonderkredit für die sechsmo-natige Grabung der Archäologischen Bodenforschung. Basler Zeitung Nr. 192 vom 20.8.1998, Seiten 1 und 27.
 - 1.9.1998: Bericht über die von der Archäologischen Bodenforschung aus einem Kanalisationsgraben geborgene Grabplatte der im Jahre 1337 verstorbenen Anastasia zer Sunnen. Baslerstab (Stadtausgabe) Nr. 201 vom 1.9.1998, Seite 6.
 - 9.12.1998: Vereinbarung mit der Firma penta tv Germany betreffend Unterstützung bei der Realisierung einer dreiteiligen Fernsehserie zum Thema «Tatort Vergangenheit: Die Kelten – Fahn-

«dung im Druidenland» (Arbeitsplatz für den Drehbuchautor Niggi Schaffner bei der Projektgruppe Gasfabrik).

- 21.12.1998: Interview von Peter Sufirin mit Peter Jud zum Thema «Stone age and bronze age monuments in Switzerland» für Schweizer Radio International.

7.3 Archäologische Informationsstellen

Mit dem im Berichtsjahr eingerichteten Eckturm des Lohnhofes und der Erweiterung des Kellers im Teufelhof unterhält die Archäologische Bodenforschung mittlerweile sieben fest eingerichtete Archäologische Informationsstellen im Stadtgebiet (Abb. 1):²⁰

1. in der Aussenkrypta des Münsters unter der Pfalz. *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der spätrömischen Kastell(?)–Mauer, der spätkarolingisch-ottonischen Aussenkrypta der Vorgängerbauten des Münsters, Fundamente des Münsters, mittelalterlicher Vorgänger der Pfaltztreppe. Übersichtsplan. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung.
2. an der Schneidergasse (Schneidergasse 8–12/Andreasplatz 14): *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile von mittelalterlichen Wehr- und Profanbauten, Fundament eines Wehrturmes mit Bossenquadern, romanische Architekturelemente. Improvisierte Informationstafeln. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung.
3. im Hotel-Restaurant Teufelhof (Leonhardsgraben 47–49): Stadtbefestigung mit Wehrturm (11.–13. Jh.). *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der Burkhardtschen Stadtmauer mit Turm (um 1100), Teile der Inneren Stadtmauer mit Turm (13. Jh.). Vitrine mit Keramikfunden aus der Verfüllung des Stadtgrabens (13.–18. Jh.), Tonbildschau, Büchervitrine, illustrierte Informationstafeln, Faltprospekte. Zugänglich: während der Öffnungszeiten des Hotel-Restaurants Teufelhof.
4. im Antikenmuseum (St. Alban-Graben 5/7): *In situ* konserviert bzw. sichtbar: römische Steinkeller, Teile der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1100) bzw. der Inneren Stadtmauer (13. Jh.). Vitrine mit Fundmaterial aus dem römischen *vicus Basilia*, illustrierte Informationstafeln. Zugänglich: während der Öffnungszeiten des Antikenmuseums und der Sammlung Ludwig.
5. im Hof der Liegenschaft Rittergasse 4: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Reste der keltischen Befestigungsmauer (*murus Gallicus*)

²⁰Vgl. dazu auch Rolf d’Aujourd’hui: Stadtarchäologie und Öffentlichkeitsarbeit. Beispiele und Erfahrungen aus Basel, in: JbAB 1997, 19–26.

- aus dem 1. Jh. v.Chr., mit Stangen signalisierter Verlauf des keltischen Grabens, im Hofbelag markierter Verlauf der spätrömischen Kastell(?) -Mauer. Illustrierte Informationstafeln, broschierter Führer. Zugänglich: jederzeit.
6. im Wildensteinerhof (St. Alban-Vorstadt 30/32). *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der Vorstadtbefestigung mit Turmfundament (13. Jh.). Vitrine mit Keramik-, Glas und Metallfunden des 15. Jh., illustrierte, seit neuestem auch auf dem Internet einsehbare Texte der Informationstafeln (http://www.minerva-schulen.ch/html/locations/wildensteinerhof_h.html). Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung oder beim Sekretariat der MINERVA-Schulen.
 7. im Lohnhof-Eckturm am Kohlenberg: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Fundamentbereich des nach dem grossen Erdbeben (1356) im Jahre 1358 erneuerten Wehrturmes der Burkhardschen Stadtmauer (um 1100). Illustrierte Informationstafeln, Faltprospekte. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung.

Der grosse Anklang, den die Archäologischen Informationsstellen beim Publikum finden, lässt sich leider (noch) nicht genauer quantifizieren, da eine systematische Erfassung der Besucherzahlen aus verschiedenen Gründen kaum möglich ist. Das grosse Interesse der Basler und Baslerinnen sowie der in- und ausländischen Besucher – seien es Fachleute oder Laien – bezeugt aber alleine die grosse Zahl von Führungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung. Gesichert ist ferner, dass im Jahre 1998 die Aussenkrypta des Münsters (Abb. 1,1) von rund 30 Gruppen und der *murus Gallicus* (Abb. 1,5) – dank den Stadtführerinnen von Basel Tourismus (!) – im Jahre 1998 von mindestens 500 Touristengruppen besucht wurden. Im Teufelhof (Abb. 1,3) haben sich im Berichtsjahr 1998 rund 125 Gruppen (2 bis 40 Personen) im Gästebuch eingetragen. Ein Teil der Besucher stammte – *nota bene* – auch aus China, aus Japan und aus den USA. Die effektive Besucherfrequenz – die «Dunkelziffer» umfasst beispielsweise auch die nicht im Gästebuch vermerkten Besuche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung mit Fachkollegen – dürfte sicherlich wesentlich höher gewesen sein. Quasi zum Geheimtip entwickelte sich die neue Informationsstelle im Eckturm des Lohnhofes (Abb.1,7). Sie wurde auf Anfrage unter anderem an drei Hochzeits- bzw. Geburtstagsgesellschaften vermietet und am 3.12.1998 dem Generalsekretariat der Basler Versicherungsgruppe für den Apéro ihrer Verwaltungsräte zur Verfügung gestellt.

Wegen des in der zweiten Jahreshälfte sehr intensiven Grabungsprogrammes und des beschränkten Budgets mussten verschiedene Ideen und Projektskizzen für den Ausbau von bestehenden bzw. für die Einrichtung von weiteren Archäologischen Informationsstellen vorerst leider zurückgestellt werden. Vorgesehen sind unter anderem Optimierungen in der Aussenkrypta des Münsters und der Krypta in der St. Leonhardskirche (Beleuchtung, Informationstafeln), beim Andreasplatz (Infotafeln zur St. Andreaskirche) sowie der Ausbau des nicht mehr benötigten militärischen Sperrmaterial-Depots bei der Wettsteinbrücke zur Archäologischen Informationsstelle.

8. Fundchronik 1998

Im Jahre 1998 waren insgesamt 53 Fundstellen im Kantonsgebiet archäologisch zu betreuen²¹. 17 weitere Bodeneingriffe bei Baumassnahmen in unmittelbarer Nähe von altbekannten Fundstellen wurden archäologisch begleitet, erbrachten aber keine Befunde oder Funde²².

22 Laufnummern betrafen bereits in früheren Jahren begonnene Untersuchungen im Stadtgebiet bzw. Fundstellen in Bettingen, in denen über Jahre hinweg Prospektionsgänge durchgeführt wurden, die aber bislang nur summarisch registriert worden sind²³.

²¹ Vgl. im Einzelnen die ausführlichen und illustrierten Beiträge zur Fundchronik in: Peter-Andrew Schwarz [et. al.], Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998, JbAB 1998 (im Druck).

²² Diese Negativbefunde werden seit dem Berichtsjahr 1998 ebenfalls konsequent registriert und erhalten eine Laufnummer (100. 1998/101: Schanzenstrasse/Spitalstrasse (A); 1998/102: Utengasse 36; 1998/103: Bettingen, Baiergasse 7–9; 1998/104: Bettingen, Dorfstrasse 70; 1998/105: Riehen, Paradiesstrasse 31; 1998/106: Riehen, Chrischonaweg 175; 1998/107: Klybeckstrasse, Gärtnerstrasse (A); 1998/108: Rittergasse 10; 1998/109: Chrischonaweg 109/111; 1998/110: Riehen, Im Hinterengeli 22–24; 1998/111: Fabrikstrasse 60 (Bau 48); 1998/112: Riehen, Im Hinterengeli 32; 1998/113: Riehen, Bosenhaldenweg 3–9; 1998/114: Fabrikstrasse 60 (Bau 14); 1998/115: Riehen, Hirtenweg 30; 1998/116: Fabrikstrasse 60 (Bau 127); 1998/117: St. Jakobstrasse 367.

²³ So liess sich bei den Fundstellen in Bettingen z.T. nicht mehr eruieren, wann die entsprechenden Lesefunde innerhalb des angegebenen Zeitraumes gefunden worden sind. – Eine im Berichtsjahr 1998 von Christian Bing und Kaspar Richner erarbeitete, am 19.3.1999 ratifizierte Vereinbarung zwischen der ABBS und Hans Jürg Leuzinger, Urs Leuzinger (ehrenamtliche Betreuung der Fundstellen in Riehen) und Ingmar Braun (ehrenamtliche Betreuung der Fundstellen in Bettingen) sieht vor, dass in Zukunft für jede Fundstelle eine neue Laufnummer und für jeden Prospektionsgang eine FK-Nummer vergeben wird.

Neu erfasst wurden im Berichtsjahr 28 Fundstellen im Stadtgebiet (Abb. 2A) und drei Fundstellen in der Landgemeinde Riehen (Abb. 2B). 11 der neu registrierten Fundstellen wurden bei Tiefbauarbeiten auf Allmend, 17 bei Umbauarbeiten im Stadtgebiet, zwei bei Aushubarbeiten und eine im Rahmen von Prospektionsgängen in der Landwirtschaftszone entdeckt. Die 28 neuen Fundstellen im Stadtgebiet (Abb. 2A) verteilen sich wie folgt: Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik (5 Fundstellen), Münsterhügel und Vorgelände (3), mittelalterliche Altstadt Grossbasel (9), mittelalterliches Kleinbasel (6), Aussenquartiere Grossbasel (3) und Aussenquartiere Kleinbasel (2).

Als «(Zufalls-)Fund des Jahres» darf sicherlich der von unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Ingmar Braun in Bettingen gefundene altsteinzeitliche Faustkeil gelten (Abb. 2B)²⁴. Die Begutachtung durch Prof. Jean-Marie Le Tensorer²⁵ hat bestätigt, dass dieses Universalwerkzeug aus hellgrauem Quarzit höchstwahrscheinlich aus dem späten Abschnitt des Alt-Paläolithikums (ältere Altsteinzeit) resp. aus dem frühen Abschnitt des Mittel-Paläolithikums (mittlere Altsteinzeit) stammt. Der Faustkeil aus Bettingen ist demzufolge rund 80 000 bis 120 000 Jahre alt und darf als das bislang älteste, im Kanton Basel-Stadt gefundene Artefakt gelten. Die Bedeutung dieses Neufundes für die älteste Geschichte der Regio Basiliensis und für die schweizerische Urgeschichte wird durch die Tatsache unterstrichen, dass in der Schweiz bislang erst vier Faustkeile gefunden wurden, nämlich in Pratteln (BL), in Zeiningen (AG), Magden (AG) und Schlieren (ZH). Auch aus dem elsässischen und badischen Teil der Regio sind bis heute nur drei paläolithische Faustkeilfunde bekanntgeworden (Hirtzbach/F und Oberlurg/F sowie Säckingen/D).

Grössere, zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht abgeschlossene Flächengrabungen waren im Berichtsjahr 1998 im Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik (1998/22; Abb. 2A) und an der Augustinergasse 19 (1998/28; Abb. 2A) durchzuführen.

Bei den übrigen archäologischen Untersuchungen handelte es sich um baubegleitende Untersuchungen, Prospektionsgänge bzw. um Sondierungen und Vorabklärungen im Hinblick auf künftige

²⁴ Vgl. Ingmar Braun: Zur Entdeckung eines Faustkeiles und anderen paläolithischen Funden aus Bettingen, in: JbAB 1998 (im Druck).

²⁵ Ältere, naturwissenschaftliche Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel.

Bauprojekte. Diese archäologischen Routinearbeiten konnten zwar nicht mit spektakulären Ergebnissen aufwarten, lieferten aber auch dieses Jahr wichtige Mosaiksteine zur römischen, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte.

Die Erfassung und Dokumentation solcher punktuellen Beobachtungen liefert aber nicht nur Grundlagen für die Erforschung der Stadtgeschichte und für die Rekonstruktion der ehemaligen Topographie, sondern bildet auch ein wichtiges Arbeitsinstrument und eine Entscheidungshilfe im «daily business», so etwa bei Vorabklärungen im Zusammenhang mit Bauprojekten in archäologisch sensiblen Zonen²⁶ bzw. bei der Beurteilung von öffentlichen und privaten Baugesuchen.

Die Fundstellenstatistik (Abb. 2A und Abb. 2B) vermittelt einen Überblick über die grosse Zahl der archäologischen Massnahmen im Jahre 1998. Modifiziert und verfeinert wurde dabei das bisherige, etwas summarische Erfassungsraster (Abb. 2A und Abb. 2B)²⁷. Anstelle der früheren Rubrik «Vorrömisch» werden Befunde und/oder Funde des Paläolithikums und des Mesolithikums (ca. 500 000–5500 v.Chr.), des Neolithikums (ca. 5500–700 v.Chr.), der Bronzezeit (ca. 2000–800 v.Chr.), der Hallstattzeit (ca. 800–400 v.Chr.) und der Latènezeit (ca. 400–30/15 v.Chr.) entsprechend ausgewiesen. Funde von eiszeitlichen Faunenresten werden – wie bis anhin – unter Paläolithikum registriert. Als «römische Epoche» wird der Zeitraum zwischen 30/15 v.Chr. und 400 n.Chr. bezeichnet. Ebenfalls unterschieden wird neu zwischen Frühmittelalter (5.–8. Jh.) und Mittelalter (9.–15. Jh.); die Neuzeit umfasst wie bisher den Zeitraum zwischen dem 16. und dem Ende des 18. Jh.

²⁶ So gelangte z.B. das Architekturbüro F. Fasnacht im Auftrag eines Kaufinteressenten an die ABBS, um abzuklären, ob allfällige Umbauarbeiten in den Liegenschaften Spalenvorstadt 5 und 7 archäologische Untersuchungen auslösen würden und ob mit grösseren Bauverzögerungen zu rechnen wäre. Dank Vorkenntnissen aus früheren, punktuellen Aufschlüssen (vgl. BZGA 87 [1987], 221 f.; 88 [1988], 177 ff.) konnte die Anfrage umgehend beantwortet und Terminierung, Dauer und Umfang der archäologischen Massnahmen umrissen werden.

²⁷ Vgl. zuletzt Rolf d'Aujourd'hui: Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen, in: JbAB 1997, 7–16, Anm. 8 und Abb. 1.

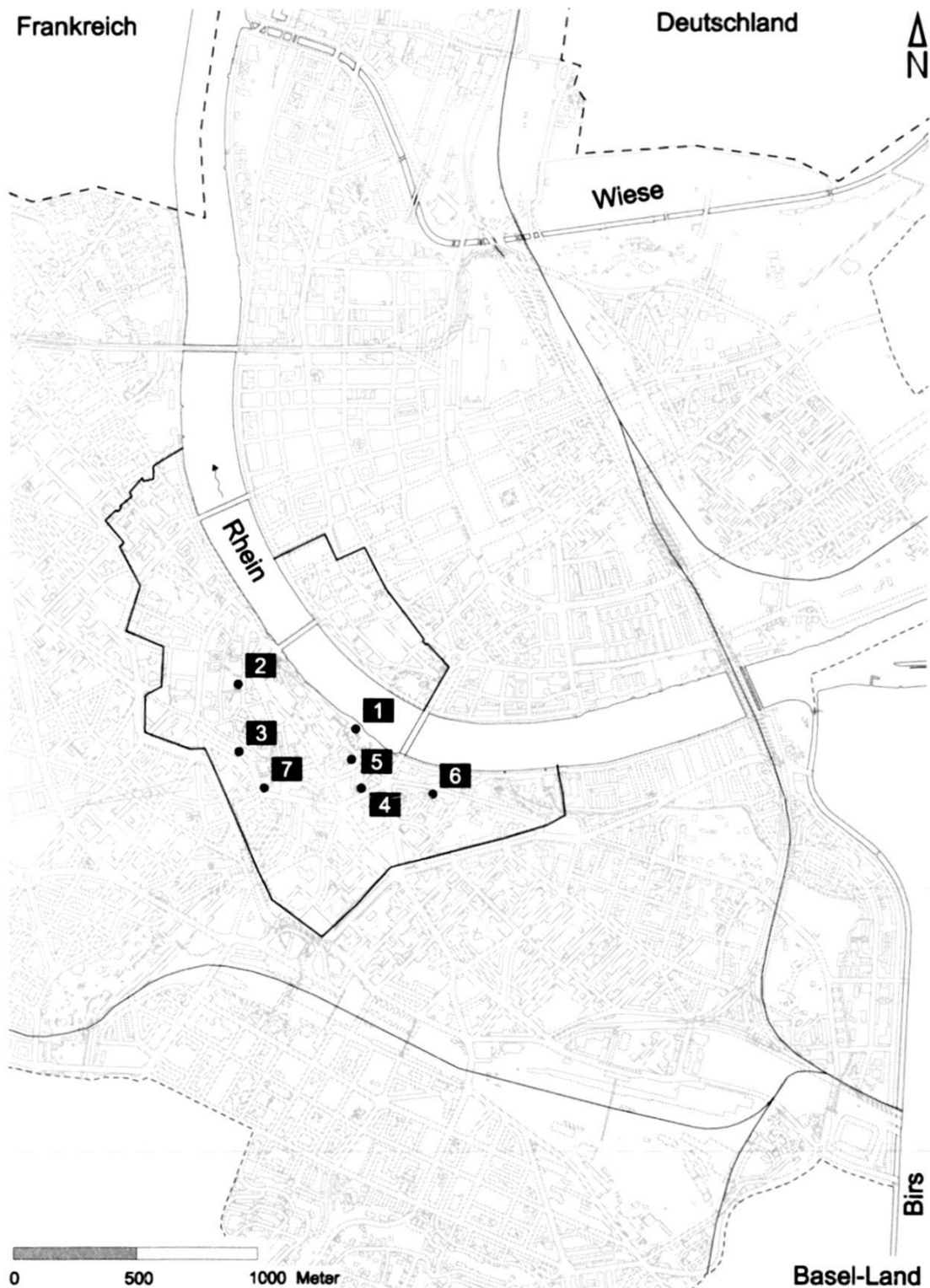


Abb. 1. Ausschnitt aus dem Stadtplan mit Kartierung der Archäologischen Informationsstellen zur Stadtgeschichte (Stand 31.12.1998). Plangrundlage: Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt. Ergänzungen und Kartierung: Christian Bing. M. 1:35 000.

1 Aussenkrypta des Münsters; **2** Schneidergasse 8–12 / Andreasplatz 14, **3** Hotel-Restaurant Teufelhof (Leonhardsgraben 47–49); **4** Antikenmuseum (St. Alban-Graben 5/7); **5** Rittergasse 4; **6** Wildensteinerhof (St. Alban-Vorstadt 30/32), **7** Lohnhof-Eckturm (Kohlenberg).

Adressen (A = Allmend)	Lauf-Nr.									Topogr. Befund	
		Paläolithikum	Neolithikum	Bronzezeit	Hallstattzeit	Latènezeit	Röm. Epoche	Frühmittelalter	Mittelalter		Neuzeit
Basel											
Augustinergasse 19 (Augustinerhof)	1998/28			◆		◆	■	■	■	■	
Barfüssergasse 16 (A)	1998/9									□	
Dorfstrasse, Kleinhünigeranlage (A)	1998/23									□	
Dufourstrasse (A)	1998/17							■		■	
Elsässerstrasse (A)	1997/14								□	□	
Fabrikstrasse 60 (Abbruch Bau 85/86)	1998/30					■					
Fischmarkt 10 (A)	1998/6								□	□	
Gemsberg 9 (Haus zur Scheuer)	1998/25								■	□	
Gerbergasse 82	1997/25								■	■	
Greifengasse (A)	1998/16									□	
Heuberg 33 (Frey-Grynäisches Institut)	1998/13									□	
Hutgasse, Glockengasse, Sattelgasse, Schneidergasse (A)	1998/5								□	□	
Kasernenweglein, Kasernenstrasse, Klingental (A)	1998/11								■	■	
Klostergasse 5 (Kunsthalle/Stadtkino)	1998/4									■	
Klybeckstrasse 1A, Klingentalmatte (A)	1998/24									□	
Kraftstrasse 4-6/Lichtstrasse 13	1998/26									■	
Leonhardsgraben 49/Heuberg 32 (Teufelhof)	1995/4								■	■	
Leonhardskirchplatz 3 (Lohnhof)	1996/12								■	■	
Lohnhofgässlein (A)	1997/19								□	□	
Marschalkenstrasse 77	1998/31									□	
Mühlenberg 2	1998/20								□	□	
Münsterplatz 9 – Landfeste unterhalb der Pfalzterrasse (A)	1997/3								■		
Neudorfstrasse (A)	1998/12	◆									
Neuhausstrasse 31	1998/14			■						□	
Rebgasse 48	1998/3								□		
Rheingasse 2 (Café Spitz)	1998/29								□		
Rheingasse 32/Oberer Rheinweg 27	1998/15								■	■	
Rittergasse 19 (Hohenfirstenhof)	1998/8						■		■	■	
Rittergasse 5/7 (Ramsteinerhof)	1997/2								■	■	
Spalenberg 53/Leonhardsgraben 15	1997/4								■	■	
St. Albantal 32A	1998/1									□	
St. Jakobsstrasse 371	1998/19									□	
St. Johannis-Platz 9 (Pestalozzischulhaus)	1998/21									□	
Voltastrasse – LT Voltamatte	1998/22					■			□	□	
Voltastrasse – Provisorium Nordtangente (A)	1998/18					■			■	■	
Voltastrasse – Werkleitungen/Kanalisation (A)	1998/2					■			□	□	
Webergasse 7 (zum Roten Kater)	1997/26									□	

Abb. 2A. Einsatzstellen der Archäologischen Bodenforschung im Stadtgebiet und Fundstellenstatistik für das Jahr 1998 nach Adressen. Zusammenstellung: Peter-A. Schwarz.

□ Befund ohne Funde; ■ Befund mit Funden; ◆ Streufunde oder Lesefunde bei Prospektionsgängen.

Adressen (A = Allmend)	Lauf-Nr.	Zeitalter									
		Paläolithikum	Neolithikum	Bronzezeit	Hallstattzeit	Latènezeit	Röm. Epoche	Frühmittelalter	Mittelalter	Neuzeit	Topogr. Befund
Bettingen											
Auf dem Buechholz 1 (A)	1987/13		◆								
Auf dem Buechholz 2 (A)	1987/46		◆								
Auf dem Buechholz 3 (A)	1991/46	◆	◆								
Auf dem Buechholz 4 (A)	1991/47		◆								
Auf dem Buechholz 5 (A)	1991/48		◆								
Auf dem Buechholz 6 (A)	1990/54		◆								
Auf dem Buechholz 7 (A)	1991/49	◆	◆								
Auf dem Buechholz 9 (A)	1993/32		◆								
Auf dem Buechholz 10 (A)	1993/33		◆								
Biräckerweg (A)	1993/30	◆	◆								
Im Junkholz (A)	1990/53		◆								
Wyhlenweg (A)	1993/31		◆								
Zwischen den Bergen (A)	1993/29		◆								
Riehen											
Chrischonaweg 151–155	1998/10		◆								
Inzlingerstrasse 309/311	1998/7						◆				
Moosweg (A)	1998/27		◆								

Abb. 2B. Einsatzstellen der Archäologischen Bodenforschung in Bettingen und Riehen sowie Fundstellenstatistik für das Jahr 1998 nach Adressen. Zusammenstellung: Peter-A. Schwarz.

□ Befund ohne Funde; ■ Befund mit Funden; ◆ Streufunde oder Lesefunde bei Prospektionsgängen.